

Carrée Atzgersdorf

Atzgersdorf ist vermutlich jener Bezirksteil Liesings, der durch die Veränderungen der Umgebungsstruktur am stärksten einem Wandel unterworfen ist. Früher das Zentrum eines von Gewerbe geprägten Gebietes, wird durch die Absiedelung von vielen Betrieben das Gefüge eine nachhaltige Veränderung erfahren. Wien wächst, wie alle Metropolen weltweit, und wird im Jahr 2030 schätzungsweise der Lebensmittelpunkt von zwei Millionen Menschen sein. Die Stadt muss diese Entwicklungen konstruktiv gestalten, um die Bildung eines sogenannten Urban Sprawl, also die unkontrollierte Ausweitung der Stadt, die zu mannigfaltigen sozialen, ökologischen und ökonomischen Problemen führt, zu verhindern, das heißt die Herausforderung besteht darin, Dichte und Qualität zu schaffen, ein wesentlicher Aspekt einer „smarten City“.

Das Bebauungskonzept für den Bereich um die Scherbangasse hat zum Ziel, große Brachflächen zu aktivieren und den gesamten Bereich um den Ortskern zu dynamisieren. Atzgersdorf war für lange Zeit Vorstadt, also der Siedlungsbereich um einen alten Ortskern, der Bereich „vor der Stadt“, geprägt von Kleinteiligkeit und Dörflichkeit. Aufgrund der demographischen Entwicklung wird naturgemäß die Vorstadt immer mehr zur Stadt, was aber nicht heißt, dass es sich dabei um innerstädtische Strukturen handeln muss. Die Stadtplanung bezieht sich daher bei der Entwicklung eines zeitgemäßen Siedlungsgerüsts ganz bewusst auf die identitätsprägenden Formen des Ortskerns und seiner Umgebung.

Ein wesentlicher Aspekt im Rahmen der vorliegenden Planungen ist das Freiraumkonzept, das einerseits identitätsstiftend wirkt und andererseits die Verknüpfung mit dem bestehenden Umland bewirkt. Die Mannigfaltigkeit soll ein breites Spektrum an Aktivitäten ermöglichen. Der zentrale Platz soll nicht nur Mittelpunkt des neuen Quartiers sein, sondern Aktivitätszentrum für das gesamte „Carrée“ sein. Durch diese neue Bebauung wird das Gebiet im Gesamten durchlässiger, das heißt, dass zum Beispiel die Zugangsrelationen zur S-Bahn-Station auch für die bereits ansässigen Bewohnerinnen und Bewohner besser werden.

Durch die Lage an der S-Bahn ist das neue Quartier gut an das öffentliche Verkehrsnetz angeschlossen. Es wird aber auch mit dem übergeordneten Radwegenetz verknüpft. Die neuralgischen Straßenkreuzungen werden optimiert. Bis auf die notwendigen Zufahrtsmöglichkeiten zu den Garagen und bestehenden Betrieben wird das neue Viertel an der Oberfläche autofrei. Durch eine zukünftige Beschleunigung des Busverkehrs auf der Breitenfurter Straße ist zudem eine schnellere Anbindung an das U-Bahn-Netz (U6 Philadelphiabrücke) gegeben.

Es werden circa 1.500 Wohneinheiten entstehen, fast alle als geförderte Miet- oder Eigentumswohnungen. Baubeginn ist im Jahr 2017 möglich, das heißt, es können im Jahr 2019 die ersten Bewohnerinnen und Bewohner einziehen.

Eckdaten

- Gesamtgröße: 7,0 Hektar
- Bruttogeschoßfläche (BGF): 2,1 Hektar
- Überwiegend Wohnnutzung
- Erdgeschoßzonen: zum Teil Soziale Infrastruktur, Kleinstgewerbe